Kunstraum Dornbirn
Ausstellungsprogramm 2026

kunstraumdornbirn

Medieninformation

18. Dezember 2025

Foto Günter Richard Wett

Kunstraum Dornbirn
Programmübersicht 2026

kunstraumdornbirn

Frühjahr 2026

Davide Allieri: ***47°24'35''N / 9°44'20''E***
Press Preview Mittwoch, 11. März 2026, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 12. März 2026, 19 Uhr
Künstlerinnengespräch Freitag, 13. März 2026, 14 Uhr
Ausstellungsdauer 13. März – 21. Juni 2026

Download Pressebilder → https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/davide-allieri

Sommer 2026

Michail Pirgelis
Press Preview Mittwoch, 1. Juli 2026, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 2. Juli 2026, 19 Uhr
Künstlerinnengespräch Freitag, 3. Juli 2026, 14 Uhr
Ausstellungsdauer 3. Juli – 8. November 2026

Download Pressebilder → https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/michail-pirgelis

Winter 2026

Ursula Palla
Press Preview Mittwoch, 18. November 2026, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 19. November 2026, 19 Uhr
Künstlerinnengespräch Freitag, 20. November 2026, 14 Uhr
Ausstellungsdauer 20. November 2026 – 28. Februar 2027

Download Pressebilder → https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/ursula-palla

Kontakt

Kurator Thomas Häusle, Direktor Kunstraum Dornbirn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sina Wagner, T +43 660 687 04 58,
sina.wagner@kunstraumdornbirn.at

@ kunstraumdornbirn
→ kunstraumdornbirn.at

Kunstraum Dornbirn
Programmübersicht 2026

kunstraumdornbirn

Teaser Programm 2026

Der Kunstraum Dornbirn zeigt 2026 Einzelausstellungen von Davide Allieri, Michail Pirgelis und Ursula Palla. Alle drei entwickeln ortsspezifische Installationen für die besonderen Gegebenheiten der historischen Montagehalle.

Davide Allieri

In Dornbirn verwandelt **Davide Allieri** die historische Industriehalle in ein postapokalyptisches Environment zwischen Science-Fiction und Realität. Seine raumgreifenden Installationen erzählen von Untergang und Neubeginn, Mensch und Maschine. Der Ort wird zum Schauplatz einer stillstehenden Zukunft – faszinierend, unheimlich, sinnlich erfahrbar. Eine Ausstellung wie ein Blick ins „danach".

Michail Pirgelis

In seiner künstlerischen Praxis nähert sich **Michail Pirgelis** dem Thema der Skulptur auf vielfältigen Ebenen. Seine Werke loten die Grenzen unseres Verständnisses von Objekten aus und erweitern die Erfahrung des Skulpturalen auf neuartige Weise. Für seine erste institutionelle Einzelausstellung in Österreich entsteht in der historischen Montagehalle des Kunstraum Dornbirn eine ortsspezifische Installation mit neuen Arbeiten.

Ursula Palla

Ursula Palla richtet den Blick auf die fragile Beziehung zwischen Mensch und Umwelt. In ihren medial vielfältigen Werken – darunter Video, Fotografie, Klang, skulpturale Objekte und performative Elemente – untersucht sie ökologische Abhängigkeiten, Wahrnehmungsverschiebungen und die Spuren menschlichen Handelns. Mit poetischen, oft vergänglichen Materialien eröffnet sie Reflexionsräume, in denen die verletzliche Balance zwischen Natur, Kultur und Realität sichtbar wird.

Rahmenprogramm und Vermittlung

Das **Veranstaltungsprogramm** des Kunstraum Dornbirn umfasst Künstler:innengespräche, Führungen, Workshops für Kinder und Familien mit Kunstvermittlerin Christa Bohle, Vermittlungskooperationen mit Bildungseinrichtungen und der Halle5 im Rahmen von Double Check sowie der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Ein **niederschwelliger Zugang** wird den rund 17.000 Besuchenden (Stand 11. Dezember 2025) durch den **Ticketverbund mit der inatura** gewährt.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website: www.kunstraumdornbirn.at

Kunstraum Dornbirn
Davide Allieri

kunstraumdornbirn

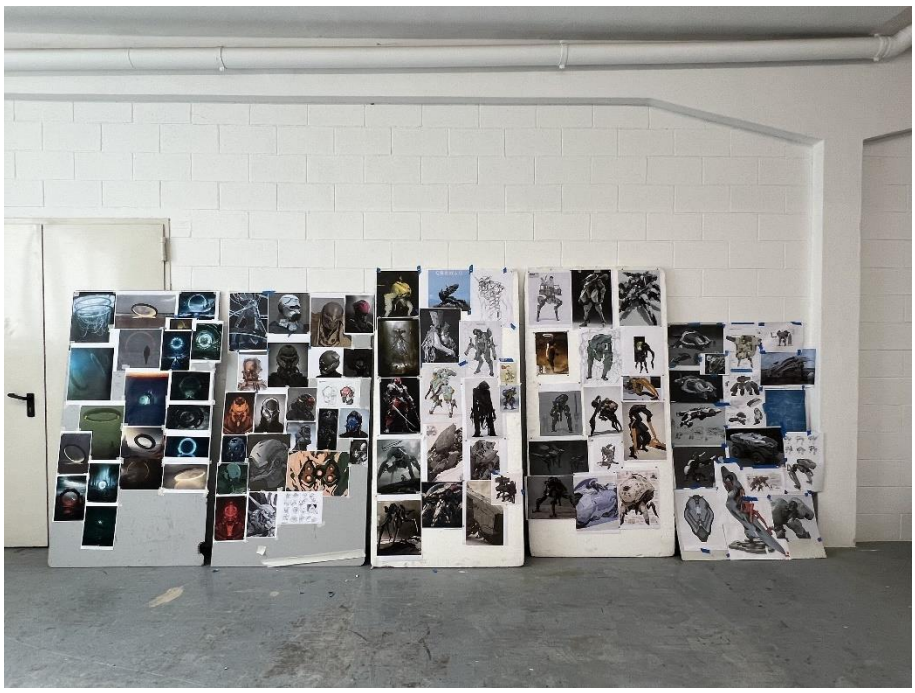
Davide Allieri: „47°24’35’’N / 9°44’20’’E“

Termine
Press Preview Mittwoch, 11. März 2026, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 12. März 2026, 19 Uhr
Künstlerinnengespräch Freitag, 13. März 2026, 14 Uhr
Ausstellungsdauer 13. März – 21. Juni 2026

Download Pressebilder
→ https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/davide-allieri

Biografie

Davide Allieri (geboren 1982 in Bergamo, Italien) absolvierte sein Studium an der Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand, wo er heute lebt und arbeitet. Seine Werke wurden in zahlreichen Institutionen und Ausstellungsräumen gezeigt, darunter im Kunstmuseum Den Haag („New New Babylon–Visions for Another Tomorrow”, 2025), der Triennale Milano („After All”, Einzelausstellung, 2024), der Galerie Hubert Winter in Wien („CELLS”, Einzelausstellung, 2023), dem PalazzoMonti in Brescia („HOLDER”, Einzelausstellung, 2023), dem House, Berlin („Very friendly”, 2023), im DAS Ausstellungsraum in Mailand („BUIA 1:31”, 2019) und in Projekten der Kraupa-Tuskany Zeidler Galerie in Berlin („NEXUS”, 2024). 2024 erhielt er zusammen mit der Galerie Hubert Winter den viennacontemporary | Bildrecht SOLO Award.



Davide Allieri, Making-of der Ausstellung im Kunstraum Dornbirn, 2025, Courtesy des Künstlers/Galerie Hubert Winter.

Kunstraum Dornbirn
Davide Allieri

kunstraumdornbirn

Davide Allieris Environments und raumgreifende Installationen verbreiten die atmosphärische Endzeitstimmung einer apokalyptischen Science-Fiction-Erzählung. Wirklichkeit und Fiktion, Vergangenheit und Zukunft, Untergang und Neuanfang – alles bewegt sich zwischen den Extremen. Der Künstler thematisiert darin die Bruchstellen und Transformationsmomente zwischen Mensch und Technik. In seiner künstlerischen Aneignung der Erzählstrategien des Genres überträgt sich jene genretypische existenzielle Angst, die ohne Hoffnung unerträglich wird. Die Hoffnung liegt in der Beantwortung der ewigen Frage des visionären „danach“: Wie und wo befinden wir uns, wenn das Ende der Welt droht? Worin liegt die Rettung, wie gelangen wir an einen sicheren Ort – und was ist der Preis?

Allieri zeigt uns einen Zwischenzustand, eine Zukunft, die vergangen scheint. Futuristisch anmutende, roboterhafte Maschinen oder ihre Versatzstücke mit losen Kabelenden sind – teils in riesigem Ausmaß – im fahlen Dunst einer unwirtlichen Gegend zum Stillstand gekommen. Wir werden Besuchende dieser Zeitabschnitte, betreten die Szenerie als Außenstehende in einem Museum und sind fasziniert von dieser artifiziellen Umgebung, die eine menschliche Gegenwart längst verworfen zu haben scheint. Befinden wir uns in der Vision einer fernen Zukunft oder stehen wir vor den Relikten einer untergegangenen Zivilisation?

Des Künstlers skulpturale Arbeiten tragen diese atmosphärische Spannung in sich, durch ihre außergewöhnliche Ästhetik und Formgebung: Sie sind reizvoll und unheimlich zugleich, sie wirken abschreckend und schön, tot, ausgeschlachtet, vom Strom genommen und doch tragen sie das Potenzial des Lebendigen in sich. Sie nehmen eine Präsenz zwischen starrem Objekt, hochkomplexer Maschine und natürlichem Organismus an und verweisen so auf eine unsichtbare menschliche Existenz, deren wir uns durch unsere eigene Beobachtung auf unheimliche Weise bewusst werden.

Inspiration findet Allieri in animierten, vom Menschen gesteuerten Robotern. Die teils monumentalen Gestalten des Künstlers greifen einerseits auf Erfindungen der Science-Fiction zurück, andererseits auf Fundus von Motorrad- und Karosserieteilen unserer Gegenwart. Die Elemente werden räumlich collagiert und ergeben dysfunktionale Gebilde, die wie eigenständige Kreaturen erscheinen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Materialwahl: Seit 2022

arbeitet der Künstler vorwiegend mit Fiberglas. Der glasfaserverstärkte Kunststoff weist Eigenschaften auf, die der Formgebung in besonderem Maße zuträglich sind und eine technologische, futuristische Aura heraufbeschwören. Der Arbeitsprozess ist aufwendig und intensiv, das Material anschließend beständig, starr und flexibel zugleich – und von einer faszinierenden Haptik. In seiner ungewöhnlichen Anmutung wird es im experimentellen Gebrauch zu einem Markenzeichen, das seine Schaffung einer Welt außerhalb unserer Gegenwart wesentlich unterstützt.

In Dornbirn bietet die Industriebrache einen idealen Ausgangspunkt für Allieris künstlerisches Universum. Hier realisiert er sein bislang größtes Environment, welches den Ort vollständig transformiert und seinen neu geschaffenen Skulpturen einen raumspezifischen Kontext verleiht, der die Erzählung mit allen Sinnen erfahrbar macht. Die Architektur erzählt von längst vergangenen Epochen, von Erfolgen und Katastrophen der Vorarlberger Metallindustrie. Schirmt der italienische Künstler den riesigen Raum nun gegen das Tageslicht ab und installiert eine diffuse Lichtstimmung, so tritt man tatsächlich vom frühlingshaften Stadtgarten in eine andere Sphäre, in eine andere Zeit ein. Doch ob diese Welt hoffnungsvoll das Tor zu einem Neubeginn öffnet oder den dystopischen Schlusspunkt einer untergegangenen Zivilisation markiert, bleibt unentschieden – oder uns selbst überlassen.

Davide Allieri, ‘After All’, Triennale Milano, Mailand, 2024, Foto Gianluca Di Ioia, courtesy des Künstlers/Galerie Hubert Winter/ Triennale Milano.

Kunstraum Dornbirn
Michail Pirgelis

kunstraumdornbirn

	Michail Pirgelis
Termine	Press Preview Mittwoch, 1. Juli 2026, 10:30 Uhr
	Eröffnung Donnerstag, 2. Juli 2026, 19 Uhr
	Künstlerinnengespräch Freitag, 3. Juli 2026, 14 Uhr
	Ausstellungsdauer 3. Juli – 8. November 2026
Download Pressebilder	→ https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/michail-pirgelis

Biografie

Michail Pirgelis (geboren 1976 in Essen, Deutschland) lebt und arbeitet in Köln. Im Jahr 2026 ist sein Werk in zwei Einzelausstellungen zu sehen: im Kunstraum München (Februar bis April) und im Kunstraum Dornbirn (Juli bis November). Seine Arbeiten wurden zudem in zahlreichen weiteren Einzelausstellungen gezeigt, wie etwa in der Fuhrwerkswaage, Köln, und Odyssey, Köln (beide 2022), Braunsfelder, Köln (2019, mit Ruth Wolf-Rehfeldt), Leopold-Hoesch-Museum, Düren (2016, mit David Ostrowski), Autocenter Berlin (2015) und Artothek, Köln (2011). Ausgewählte Gruppenausstellungen sind u. a. Wilhelm Hallen, Berlin (2022), byvier, Köln (2021), Ludwig Forum, Aachen, und Gewölbe, Köln (beide 2020); DuMont Kunsthalle, Köln, Kunsthalle Nürnberg, Haus N, Athen, und Riot, Gent (alle 2019); Sculpture in the City, London (2018–19), Athens Biennale, Kunstverein Reutlingen und Marta Herford (alle 2018); Rubell Family Collection, Miami (2015), Istanbul Modern (2014), Bundeskunsthalle Bonn (2013), Museum Morsbroich, Leverkusen (2012), Thessaloniki Biennale (2011), Kunstmuseum Bonn (2010) und Stadtmuseum Düsseldorf (2005). Zu seinen Auszeichnungen und Stipendien gehören das Berlin-Stipendium der Akademie der Künste, Berlin (2013), der Audi Art Award für „New Positions“ auf der Art Cologne (2010), der Adolf-Loos-Preis der van den Valentyn-Stiftung, Köln (als erster Preisträger überhaupt, 2008) und der Villa Romana-Preis, Florenz (2007).

Michail Pirgelis, ‘Ephemera’, Installationsansicht FUHRWERKS-WAAGE, Köln, 2022, © Michail Pirgelis, Courtesy des Künstlers/ Sprüth Magers, Foto Mareike Tocha.

Kunstraum Dornbirn
Michail Pirgelis

kunstraumdornbirn

In seiner künstlerischen Praxis nähert sich Michail Pirgelis dem Thema der Skulptur auf vielfältigen Ebenen. Seine Werke loten die Grenzen unseres Verständnisses von Objekten aus und erweitern die Erfahrung des Skulpturalen auf neuartige Weise. Für seine erste institutionelle Einzelausstellung in Österreich entsteht in der historischen Montagehalle des Kunstraum Dornbirn eine ortsspezifische Installation mit neuen Arbeiten.

Der Künstler arbeitet mit vorgefundenem Material, welches er über die letzten 20 Jahre ausrangierten Passagierflugzeugen entnommen hat, die er überwiegend auf amerikanischen Flugzeugfriedhöfen in der Mojave-Wüste Kaliforniens und Nevadas findet. Dabei werden Fensterreihen, Flugzeugböden oder Außenwände aus Aluminium herausgeschnitten und im Kölner Atelier zu Wandarbeiten oder freistehenden Skulpturen weiterverarbeitet. Die einzelnen Teile bringen für den Künstler bestimmte Voraussetzungen mit, die aus strukturell-architektonischen Eigenschaften hervorgehen und mit denen Pirgelis in der Komposition arbeitet: geometrische Muster, menschliche Gebrauchsspuren wie Codes oder Markierungen ebenso wie Perforationen und Nieten. Auch Spuren von Abnutzung und Witterung, etwa durch Sonne oder Sandstürme, zeichnen sich auf den Oberflächen ab. Durch Abtragen, Schleifen und Polieren legt Pirgelis Details und Strukturen frei oder macht sichtbar, was sonst verborgen bleibt. Gezielte Eingriffe und Fragmentierung ermöglichen ihm eine Transformation hin zur Abstraktion.

> „Mein Interesse gilt Materialien aus der Luftfahrt, aber eigentlich ist es vor allem die Suche nach authentischen Stoffen, die eine besondere Historie aufweisen, die mich antreibt. Es ist nicht mein Anliegen, den technischen Fortschritt zu kennzeichnen oder zu enthüllen. Vielmehr interessiert mich, den Zweck des Materials zu entfremden und auf eine andere Realität hinzuweisen.“ [1] – Michail Pirgelis

Aus seiner materialbasierten Praxis entwickelt Pirgelis ein vielschichtiges System kunsthistorischer und medialer Referenzen. Seine Skulpturen reaktivieren neben den Mechanismen des Readymade auch Konventionen des Postminimalismus und der Konzeptkunst – und hinterfragen sie zugleich. So verweisen die Werke in Material und Form zwar auf minimalistische Skulpturen, jedoch werden Oberflächen bewusst unvollkommen belassen. Kratzer erzeugen grafische Elemente, während verbliebene Farbspuren gestische Qualitäten wie im Abstrakten Expressionismus assoziieren lassen.

---

[1] „Im Gespräch“, in: „David Ostrowski Michail Pirgelis. To lose“, Ausst.-Kat, Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren, hrsg. von Renate Goldmann, Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König, 2016, S. 130.

Kunstraum Dornbirn
Michail Pirgelis

kunstraumdornbirn

Aus Fragmenten, deren ursprüngliche Materialität und Herkunft sichtbar bleiben, entstehen autonome Werke, die eine eigenständige ästhetische Erfahrung bieten. Dieses Wechselspiel zwischen industriellem Readymade und transformatorischem Eingriff schafft eine eigene, skulpturale Sprache, die unser kollektives Gedächtnis anspricht und neue Wahrnehmungsräume eröffnet.

Einst für die Endmontage großer Stahlteile wie Turbinenanlagen der Rüschwerke gebaut, bildet die historische Architektur der ehemaligen Industriebrache des Kunstraum Dornbirn einen besonderen Rahmen für Pirgelis‘ Werke. Die Skulpturen, ihre bearbeiteten Oberflächen und ihre Positionierung, reagieren auf die rohe Struktur der Halle und führen die Geschichte von Nutzung und Transformation fort. Gleichzeitig wird die autonome Präsenz der Werke in ihrem ästhetischen Potenzial und ihrer räumlichen Setzung eindrucksvoll erfahrbar.

+

Michail Pirgelis, ‘When it is called moment’, 2013, Aluminium, Titan, Lack, 260 x 482 x 185 cm, © Michail Pirgelis, Courtesy des Künstlers/ Sprüth Magers, Foto Timo Ohler.

Kunstraum Dornbirn
Ursula Palla

kunstraumdornbirn

	Ursula Palla
Termine	Press Preview Mittwoch, 18. November 2026, 10:30 Uhr Eröffnung Donnerstag, 19. November 2026, 19 Uhr Künstlerinnengespräch Freitag, 20. November 2026, 14 Uhr Ausstellungsdauer 20. November 2026 – 28. Februar 2027
Download Pressebilder	→ https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/ursula-palla

Biografie

Ursula Palla, 1961 in Chur geboren, lebt und arbeitet in Zürich. Seit 30 Jahren ist ihr Werk in zahlreichen Ausstellungen und auf Videofestivals im In- und Ausland vertreten. Zu ihren wichtigen institutionellen Einzelausstellungen zählen „Like a Garden“ im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona (2022), „Nowhereland“ im Kunstmuseum Graubünden (2022), „Black Flowers“ im Kunstmuseum Bern (2017), „Die fünfte Jahreszeit“ im Museum Langmatt Baden (2013) sowie „Strange Paradise“ im Bündner Kunstmuseum Chur (2008).

Ursula Palla, 'Kleiner Wald' (2015), 'Fireweed' (2021) und 'The Silent Spring' (2021), Installationsansicht 'Heimspiel 2024', Kunstraum Dornbirn, Foto Günter Richard Wett, courtesy der Künstlerin.

Kunstraum Dornbirn
Ursula Palla

kunstraum dornbirn

Ursula Pallas künstlerisches Schaffen stellt den Menschen mit all seinem Tun, seinen Hoffnungen, Irrtümern und den Spuren, die er in der Welt hinterlässt, ins Zentrum. Dabei richtet sie den Blick auf seine vielschichtigen Beziehungen zur Umwelt und seine Verantwortung in diesem existenziellen Wechselspiel. Die Dimensionen verzweigen sich weitläufig, denn Palla versteht die Mensch-Umwelt-Beziehung nicht nur bezogen auf das gesamte Ökosystem, sondern auch im Übergang vom Natürlichen zum Artifiziellen, in den Bereichen der künstlichen Natur oder der Manipulation von Wahrnehmung – der Wahrheitsfindung in den Medien vs. Realität. Diese Verflechtungen, Spannungsfelder und wechselseitigen Abhängigkeiten bilden den thematischen Kern ihres Werkes. Die Schweizer Künstlerin interessiert sich besonders für jene oft übersehenen Momente, in denen sichtbar wird, wie fragil die Symbiose zwischen Mensch und Natur tatsächlich ist – und wie schnell Gleichgewichte kippen können, wenn Wahrnehmungsgewohnheiten, Konsumlogiken oder kulturell geprägte Wirklichkeitskonstruktionen dominieren.

Pallas Werke entstehen aus einem bewussten Dialog mit Materialien, Räumen und Geschichten. Durch die Verwendung verschiedener Medien – darunter Video, Fotografie, Klang, skulpturale Objekte und performative Elemente – erweitert sie die Wahrnehmungs- und Deutungsspielräume ihrer Themen. Häufig greift sie zu Naturmaterialien oder vergänglichen Materialverbindungen, wie den Birkenstämmen der Installation „Kleiner Wald“ (2015-2024) aus gepresstem Sand. Die inhärente Zeitlichkeit dieser Stoffe ist nicht nur ästhetisches Mittel, sondern gleichsam ein inhaltliches Statement: Das Vergängliche verweist auf Wandel, auf Verletzlichkeit und auf jene Prozesse, die sich der vollständigen Kontrolle des Menschen entziehen. In diesem Zusammenspiel erhält das Poetische eine bildnerische Form, die nie nur schmückt, sondern immer auch reflektiert, die bewusst zu irritieren vermag und stellenweise ambivalente sowie inhaltlich konfrontative Züge trägt. Diese Transformationsmomente zwischen Material und Inhalt macht Palla auf andere Weise sicht- und nutzbar, wenn sie etwa Waffenstahl mit Bronze schmilzt und zu wunderschönen filigranen Weidenröschen gießt. Die Pflanzenskulpturen nennt sie nach dem englischen Namen „Fireweed“ (2021), was auf die ökologische Rolle als Pionierpflanze auf verbrannten Flächen zurückgeht, beispielsweise in den Ruinen des Zweiten Weltkriegs.

Im Zentrum jeder Arbeit steht ein intensiver Prozess der Recherche und Wissensaneignung. Für Palla ist dieser Schritt untrennbar mit dem künstlerischen Denken verbunden: Das Sammeln von Informationen, das Beobachten von ökologischen Zusammenhängen, das Befragen wissenschaftlicher Erkenntnisse oder historischer Quellen bildet das Fundament, auf dem ihre ästhetischen Entscheidungen aufbauen.

Dabei versteht sie Recherche nicht als nüchterne Datensammlung, sondern als lebendigen Prozess, in dem sich neue Perspektiven öffnen und mögliche Erzählstränge herauskristallisieren.

Die daraus entstehenden Arbeiten reichen von raumfüllenden, immersiven Videoarbeiten, die Besucherinnen und Besucher in atmosphärisch dichte, manchmal geradezu traumartige Bildräume hineinziehen, bis hin zu kleinformatigen skulpturalen Installationen, die mit feinen, präzisen Setzungen eine stille, doch eindringliche Präsenz entfalten. Trotz der formalen Vielfalt bleibt eine gemeinsame Haltung spürbar: eine Mischung aus sinnlicher Wahrnehmung, Fragilität, Nachdenklichkeit und einem erzählerischen Zugriff, der stets eine neue Facette jener empfindlichen Balance zwischen Mensch und Umwelt beleuchtet. In dieser Verbindung gelingt es Palla, komplexe Zusammenhänge zugänglich zu machen und zugleich Räume der Reflexion zu eröffnen.

Ursula Palla, 'Kleiner Wald' (2015), 'Fireweed' (2021) und 'The Silent Spring' (2021), Installationsansicht 'Heimspiel 2024', Kunstraum Dornbirn, Foto Günter Richard Wett, courtesy der Künstlerin.

Kunstraum Dornbirn
Über uns

kunstraum dornbirn

Der Kunstraum Dornbirn wurde 1987 als gemeinnütziger Verein gegründet, mit der Zielsetzung, zeitgenössische Kunst zu präsentieren und zu vermitteln. Seit 2003 finden die Ausstellungen in der historischen Montagehalle der ehemaligen Maschinenfabrik der Rüschwerke im Stadtgarten Dornbirn ideale Bedingungen zur Präsentation raumfüllender Installationen. Die Qualität der Architektur in ihrem ursprünglichen, rohen Zustand bietet Raum für aktuelle Tendenzen internationalen Kunstschaffens. In vier Ausstellungen pro Jahr werden sowohl etablierte, international renommierte Künstlerinnen und Künstler als auch neuere Positionen gezeigt.

Die Ausstellungshistorie des Kunstraum Dornbirn prägen Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Anna Hulačová, Karla Black und Sophie Hirsch (alle 2025), Toni Schmale (2024), Chiharu Shiota und Judith Fegerl (beide 2023), Monika Sosnowska und Robert Kuśmirowski (beide 2022), Tony Oursler und Peter Sandbichler (beide 2021), Atelier Van Lieshout und Claudia Comte (beide 2020), Bernd Oppl (2019), Thomas Feuerstein (2018), Hans Op de Beek (2017), Nathalie Djurberg & Hans Berg (2016), Berlinde de Bruyckere (2015), Not Vital und Tue Greenford (beide 2012), Jan Kopp (2010) oder Mark Dion und Romand Signer (beide 2008).

Ort und Infrastruktur

Vorarlberg liegt in der Vierländerregion am Bodensee, mit schnellen Wegen und regem Austausch zwischen Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Die Region ist nicht nur landschaftlich attraktiv für den Tourismus, ein wertschöpfender Faktor ist die dichte und qualitätvolle kulturelle Aktivität der unterschiedlichsten Institutionen in der darstellenden wie in der bildenden Kunst. 1893 entstand auf dem Firmenareal der Rüschwerke die aus Backstein errichtete große Montagehalle. 1999/2000 wurde das Areal auf der Grundlage eines internationalen landschaftsplanerischen Wettbewerbs zum sogenannten Stadtgarten umgestaltet. Wichtige Gebäude der Rüschwerke, wie die Montagehalle, konnten erhalten bleiben. Es entstand ein städtischer Erholungs- und Kulturort. Die Halle misst mit einer Länge von 30 Metern und einer Breite von 14 Metern eine Gesamtfläche von 420 Quadratmetern.

Unser Dank für ihr finanzielles und kulturelles Engagement gilt den Subventionsgebern, Sponsoren und Projektpartnern!
Subventionsgeber Stadt Dornbirn | Land Vorarlberg | Republik Österreich
Hauptsponsor Dornbirner Sparkasse Bank AG
Projektpartner inatura | Ö1 Club | Proxi Design | Double Check